

montant des primes – des informations sur la LAMal en général et sur les possibilités d'économie individuelles des assurés en particulier. Il devra veiller à ce que ces informations soient simples, claires et concises.

Le Conseil fédéral doit également examiner si des actions d'information supplémentaires s'imposent (permanence téléphonique, affiches, spots publicitaires, annonces dans la presse).

Enfin, il doit examiner si l'on peut utiliser pour le financement des primes un petit pourcentage du reliquat des subventions fédérales destinées à réduire les cotisations de l'assurance-maladie.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Bührer, Couchepin, David, Engler, Gysin Remo, Heberlein, Strahm, Vollmer (8)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit
Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates
vom 1. Mai 1997

Déclaration écrite du Conseil fédéral
du 1er mai 1997

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Überwiesen – Transmis

97.3117

Postulat Gysin Remo
Bundesverwaltung.
Umweltmanagement

Postulat Gysin Remo
Administration fédérale.
Système de management
environnemental

Wortlaut des Postulates vom 19. März 1997

Der Bundesrat wird gebeten, in der allgemeinen Bundesverwaltung und in den ihm unterstehenden Bundesanstalten ein Umweltmanagement einzuführen und das Parlament über seine konzeptuellen Vorstellungen sowie die vorgesehenen Entwicklungs- und Einführungsschritte zu informieren.

Texte du postulat du 19 mars 1997

Le Conseil fédéral est prié de mettre en place un système de management environnemental dans l'administration générale de la Confédération et dans les établissements fédéraux et d'informer le Parlement de ses vues à ce sujet ainsi que des étapes prévues pour le développement et l'introduction.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Aeppli, Alder, Baumann Stephanie, de Dardel, Fankhauser, Fässler, Goll, Gross Andreas, Gross Jost, Günter, Hafner Ursula, Hämmeler, Herczog, Hubacher, Hubmann, Jans, Leemann, Marti Werner, Meyer Theo, Rechsteiner Rudolf, Rennwald, Ruffy, Semadeni, Strahm, Stump, Tschäppät, Vollmer, von Felten, Zbinden (29)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Eine effiziente Bundesverwaltung, wie sie u. a. im neuen Regierungs- und Verwaltungsorganisationsgesetz in Artikel 3 gefordert wird, verlangt nicht nur Sparsamkeit im Umgang mit Finanzen, sondern auch mit den Ressourcen der Umwelt.

Ein umfassendes Umweltmanagement ist einerseits ein konkreter Beitrag zur Stabilität der Ökosysteme. Es wirkt andererseits, wegen des geringeren Ressourcenverbrauchs, aber

auch kostensenkend. Die Verwendung erneuerbarer Energien sowie umweltfreundlicher Roh- und Hilfsstoffe in der Erbringung von Dienstleistungen und der Erstellung von Produkten, in Verpackung, Distribution, Transport sowie in Gebäudeherstellung und -unterhalt verlangt nach einer entsprechenden Grundhaltung, konkreten Konzepten und systematischem Vorgehen. Verschiedene Ansätze zur Förderung des Umweltmanagements und des betrieblichen Umweltschutzes sind bereits entwickelt und erprobt. Erwähnt seien die EU-Umweltaudit-Verordnung und die ISO-14 000-Standards für Umweltsysteme wie auch die von der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt herausgegebenen Unterlagen für ein umweltbewusstes Handeln.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates
vom 2. Juni 1997

Déclaration écrite du Conseil fédéral
du 2 juin 1997

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Überwiesen – Transmis

97.3155

Postulat Freund

Situation
im Grenzwachtkorps

Postulat Freund
Situation
du Corps des gardes-frontière

Wortlaut des Postulates vom 20. März 1997

Der Bundesrat wird beauftragt, Sondermassnahmen zur Verbesserung der momentan sehr angespannten Lage im Bereich des Grenzschutzes einzuleiten (Unterstützung des Grenzwachtkorps, GWK, durch das Festungswachtkorps oder durch Militärdetachements, Beschaffung technischer Hilfsmittel für die Erkennung von Passfälschungen und für die Kontrolle von Fahrzeugen).

Im Sinne von mittelfristigen Massnahmen beauftragen wir den Bundesrat, folgende Massnahmen zu prüfen:

- Verbesserung des Schutzes der Bevölkerung vor Kriminaltouristen, Schmugglern und illegalen Einwanderern (Bestandserhöhung des GWK, Beschaffung von technischen Hilfsmitteln wie Video-Überwachungsanlagen, Fahrzeugen, EDV);
- Unterstellung des GWK unter EJPD oder EMD, um zusätzliche Synergien im sicherheitspolizeilichen Bereich zu erzielen.

Texte du postulat du 20 mars 1997

Le Conseil fédéral est prié de prendre des mesures urgentes pour améliorer la situation très tendue qui règne actuellement dans le domaine de la surveillance de la frontière (soutien du Corps des gardes-frontière, Cgfr, par le Corps des gardes-fortifications ou par des détachements de l'armée, acquisition de moyens techniques auxiliaires pour déceler les faux passeports et pour contrôler les véhicules).

Nous prions par ailleurs le Conseil fédéral d'examiner les mesures suivantes, conçues comme des mesures à moyen terme:

- améliorer la protection de la population contre les criminels de passage, contre les trafiquants et contre les immigrants illégaux (augmentation de l'effectif du Cgfr, acquisition de moyens techniques auxiliaires tels que des installations de surveillance vidéo, acquisition de véhicules et de moyens informatiques);
- subordonner le Cgfr au DFJP ou au DMF afin de générer des synergies supplémentaires dans les domaines touchant à la police et à la sécurité.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Baumann Alexander, Binder, Blocher, Bortoluzzi, Brunner Toni, Fehr Hans, Fehr Lisbeth, Fischer-Hägglingen, Föhn, Gadiant, Giezendanner, Hasler Ernst, Oehrli, Rychen, Schenk, Schlüer, Schmid Samuel, Schmied Walter, Seiler Hanspeter, Vetterli, Weyeneth, Wyss (22)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Aus dem Lagebericht II/96 des GWK geht deutlich hervor, dass das GWK mit dem heutigen Personalbestand überfordert ist. Der Verkehr aus den ehemaligen Ostblockstaaten ist stark zunehmend. Dabei handelt es sich vor allem um Touristen und Geschäftsleute, aber auch um gefährliche Kriminaltouristen. Ein Teil davon reist auch schon über Strassen mit tolerierterem Verkehr ein. Man hat festgestellt, dass diese Gruppen mit der Absicht (oder dem Auftrag) einreisen, eine Straftat zu begehen und sofort wieder auszureisen. Dabei verfügen sie über gute Informationen, Pläne und Skizzen. Ausgerüstet sind sie auch vielfach mit mobilen Telefongeräten. Für die Ausreise benutzen sie die unbesetzten Zollstrassen. Diese Übergangsstellen werden vermehrt ausserhalb der Öffnungszeiten für Schmugglerfahrten, illegale Ein- und Ausreise und von Kriminellen benutzt. Dabei wird zunehmend gezielt und professionell vorgegangen. Vorläufer unternehmen z. B. bis vier Leerfahrten, bevor eine Aktion durchgeführt wird. Aufgrund von Aussagen zuverlässiger Grenzbewohner ist von einer hohen Dunkelziffer auszugehen.

An der Südgrenze der Schweiz bahnt sich eine Welle von illegalen Einwanderungsversuchen an. Die italienische Presse weist auf eine ungewöhnliche Konzentration von sich illegal im Land aufhaltenden Personen aus verschiedenen Balkanstaaten und aus dem Magreb hin. Aufgrund der politischen Wirren in Albanien wird sich diese Situation noch verschärfen. Viele versuchen es über die kontrollierten Übergänge mit gefälschten Papieren in bester Qualität. Eine unbekannte Zahl versucht es über die Grüne Grenze. Das Ausmass der Situation lässt sich von den «statistischen Erhebungen über Asylsuchende an der Grenze und illegalen Einreisen im Zwischenland» der Oberzolldirektion ableiten.

Die personellen und technischen Mittel reichen bei weitem nicht mehr aus, diesen neuen grenzüberschreitenden Verkehr gezielt zu überwachen und zu kontrollieren.

Zusammenfassend stelle ich fest:

- Der Lagebericht II/96 des GWK vom 14. November 1996 kommt einem Hilferuf der Abschnittskommandanten des GWK gleich.
- Alarmierend ist die Zunahme von Widerstand, Drohung und Gewalt gegen Angehörige des GWK.
- Die Bevölkerung im grenznahen Bereich fühlt sich bedroht und ist sehr verunsichert.

Zudem fordert auch der erste Staatsanwalt des Kantons Zürich, Marcel Bertschi, im «Tages-Anzeiger» vom 13. März 1997: «Die Grenzkontrollen sollen verstärkt werden.»

Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 28. Mai 1997

Déclaration écrite du Conseil fédéral du 28 mai 1997

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Überwiesen – Transmis

97.3171

**Postulat Bircher
Kriminaltourismus
und organisiertes Verbrechen.
Massnahmen an der Landesgrenze**

**Postulat Bircher
Tourisme criminel et crime organisé.
Renforcement de la surveillance
à la frontière et autres mesures**

Wortlaut des Postulates vom 21. März 1997

Der Bundesrat wird eingeladen, für die Bekämpfung des Kriminaltourismus und des organisierten Verbrechens an der Landesgrenze vermehrte Massnahmen zu ergreifen – wie stärkerer Einsatz und personelle Verstärkung des Grenzwachtkorps, Optimierung der Ausrüstung und Vernetzung der Arbeit mit den kantonalen Polizeikorps bzw. den Polizei- und Kontrollorganen im Grenzraum der Nachbarstaaten.

Texte du postulat du 21 mars 1997

Le Conseil fédéral est prié de prendre plus de mesures pour lutter contre le tourisme criminel et le crime organisé à la frontière – comme p. ex. de prévoir des interventions plus nombreuses et une augmentation de l'effectif du corps des gardes-frontière, une optimisation de l'équipement ainsi qu'une collaboration renforcée avec les corps de police cantonaux et, selon le cas, avec les organes de police et de contrôle des zones frontalières des pays voisins.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Keine – Aucun

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Das organisierte Verbrechen und der Kriminaltourismus stellen eine der grössten Bedrohungen für die innere Sicherheit unseres Landes dar. Hier ansässige ausländische Staatsangehörige und unschuldige, an Leib und Leben bedrohte Flüchtlinge müssen immer wieder darunter leiden, dass aufgrund der häufigen Kriminalitätsfälle alle Ausländer «in einen Topf geworfen» werden. Die Akzeptanz der Flüchtlings- und Ausländerpolitik in der Bevölkerung wird letztlich davon betroffen.

Massiv sind aber vor allem die direkte Bedrohung und die Verunsicherung in unserer Bevölkerung, wenn der Kampf gegen die Drogenmafia, die Einbruchsserien und die Gewalttätigkeiten aller Art nicht entschlossener bereits an der Landesgrenze aufgenommen wird.

Ich trete für eine Öffnung der Schweiz ein und bin ein überzeugter Befürworter der kleinen Aussenpolitik unseres Landes, im Sinne von guter Nachbarschaft. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit muss aber auch die Kehrseite der liberalen Grenzöffnung beachten, die erhöhte Kriminalität – was bereits auch EU-Staaten aufgrund des Abkommens von Schengen konkret feststellen müssen.

Die Stärkung der Arbeit unseres Grenzwachtkorps, nötigenfalls auch eine leichte Erhöhung des Bestandes an Etatstellen auf 2000 – was über viele Jahre die Norm war (heute 1891) –, wäre der Situation angemessen. Die Schutz- und Kontrollaufgaben im Grenzraum sind primär Aufgabe des Bundes, und der Bund kann und darf sich in der heutigen Situation dieser Verantwortung nicht entziehen. Zudem kann er diese Aufgaben nur beschränkt an die Grenzkantone delegieren.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 28. Mai 1997

Déclaration écrite du Conseil fédéral du 28 mai 1997

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Überwiesen – Transmis